



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz-Nachtigall

Spee, Friedrich von

Münster, 1841

Die Gespons Jesu seufzet nach ihrem Bräutigam und ist ein Spiel der Nachtigallen mit einer Echo oder Widerschall.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43834

Die Gespons Jesu seufzet nach ihrem Bräutigam und ist ein Spiel der Nachtigallen mit einer Echo und Widerschall.

Ach, wann doch Jesu, Liebster mein,
 Wann wirst dich mein erbarmen,
 Wann wieder zu mir kehren ein,
 Wann fassen mich in Armen?
 Was birgest dich,
 Was kränkest mich?
 Wann werd' ich dich umfassen?
 Wann reißest ein
 All meine Pein,
 Wann schlichtest mein Verlangen?

O willkomm, süße Nachtigall!
 Kommst mir zu rechter Stunde,
 Erfrisch' den Lust mit bestem Schall,
 Erschöpf' die Kunst von Grunde.
 Ruf' meinem Lieb,
 Es nit verschieb',
 „O Jesu!“ ruf' mit Kräften,
 Ruf' tausendmal,
 Ruf' ohne Zahl,
 Wer weiß, es je möcht' hestn. (1)

Ach, ruf' und ruf', o Schwester zart,
 Mein'n Jesum zu mir lade,
 Mir treulich hilf zu dieser Fahrt,
 Dann (2) ich in Zähren bade.

O Schwester mein,
 Sing' süß und rein,
 Ruf' meinen Schatz mit Namen.
 Dann kurz, dann lang
 Zieh' deinen Sang,
 All' Noten greif' zusammen.

Wohlan! scheint, (3) mich verstanden hat
 Die Meisterin in Wälden,
 Ihr's allbereit geht wohl von Statt,
 Die Färblein (4) schon sich melden.
 In starker Zahl
 Nun manches Mal
 Den Ton sie schon erhebet,
 Weil auch der Schall
 Aus grünem Thal
 Ihr freundlich widerstrebet.

Da recht, du fromme Nachtigall!
 Du jenem Schall nit weiche;
 Da recht, du treuer Widerschall!
 Du stets dich ihr vergleiche.
 Zur schönen Wett'
 Nun beide tret't,
 Mein'n Jesum laßt erklingen,
 Ob schon im Streit
 Der schwächsten Seir'
 (1) Am Leben sollt' mißlingen. (5)

Die Nachtigall den Schall nit fennt
 Und hält's für ihr' Ges. ielen,
 Verwundert sich, wie's mög' behend
 So gleichen Ton erzielen,

Bleibt wenig stumm,
 Schlägt wiederum,
 Denkt, ihr bald obzusiegen;
 Doch Widerpart
 Macht's gleicher Art,
 Kein Pünktlein bleibt verschwiegen.

Bald steigt auf die Nachtigall
 Je mehr und mehr und mehre;
 Gleich folget auch der Widerschall,
 Wann's je (6) noch höher wäre.
 Drum zierlich fecht't
 Und stärker schlägt
 Das Fräulein, reich von Stimmen,
 Steigt auf und auf
 Ganz ohn' Verschnauf,
 Doch thut's der Schall erklimmen.

Alsdann geht's über Ziel und Schnur,
 Das Herz möcht' sich zerspalten,
 Sie sucht es in C moll, C dur,
 Auf allerhand Gestalten,
 Thut hundertfalt
 Den Baß und Alt,
 Tenor und Cant durchstreichen;
 Doch Stimm' und Kunst
 Ist gar umsonst,
 Der Schall thut's auch erreichen.

Da kizlet sie dann Ehr' und Preis
 Mit gar zu scharfen Sporen,
 Erdenkt noch schön' und schöner' Weis',
 Meint, sei noch nicht verloren.

All Muth und Blut
 Und Athem gut
 Versammlet sie mit Haufen,
 Will noch zum Sieg
 In schönem Krieg
 Mit letzten Kräften laufen.

Ei, da fracht ihr so müthig's Herz,
 Gleich Ton und Seel' verschwinden;
 Da löschet sich die gülden' Kerz',
 Entzündt (7) von starken Winden.
 O müthig's Herz!
 O schöne Kerz'!
 O wohl, bist wohl gestorben.
 Die Lorberkron'
 Im letzten Ton
 Du doch noch hast erworben.

Dann zwar (8) ein Seufzerlein gar zart
 Im Tod' hast la'n erklingen,
 Das so subtil dein Widerpart
 Mit nichten möcht' erschwingen;
 Drum ja nit lieg',
 Dein ist der Sieg,
 Das Kränzlein dir gebühret,
 Welch's dir allein
 Von Blümlein fein
 Ich schon hab' eingeschnüret.

Ade dann, falbe Nachtigall!
 Von falbem Tod' entfärbet,
 Weil du nun liegst im grünen Thal,
 Sag', wer dein Stimmlein erbet?

Ja, sollt' ich je noch hoffen
 Alsdann auch Rast und Ruh',
 Wann, müd' und matt geloffen,
 Der Tag sich rieget zu,
 Wann lieblich übergossen
 Die Thier' mit süßem Schlaf,
 Wann Arbeit all beschlossen, (4)
 Wann feiret alle Straf:

Da wollt' ich Leid und Klagen
 Fast halber (5) legen ab;
 Noch soll's mich also plagen,
 Was nun zu tragen hab'.
 Nun ist es ja vergebens,
 Ich nimmer komm' zu Rast,
 Die Tag' ich meines Lebens
 Verzehr' in stetem Last.

So ungestüm nichts finde,
 Das nicht eins (6) höre auf;
 Man merket's an dem Winde,
 Wie er so oft verschnauf';
 Wann er ein' Weil' geflogen,
 Die Schläg' (7) er schüttlet aus,
 Hält sich drauf eingezogen,
 Ohn' Ruh' nit scheid't von Haus.

Das Meer, wann's wüth't ohn' Maafen,
 Mag's doch nit lang bestahn,
 Pfllegt bald sich niederlassen, (8)
 Nimmt Ruh' begierlich an.
 Ich neulich merket's toben, (9)
 Währet' etlich' Stunden kaum,

Da war all' Macht zerstoßen,
Zerschmolzen aller Schaum.

Der Wandersmann, ermattet
Auf stark- und steter Reif',
Beim grünen Bäumlein schattet (10),
Streicht ab den sauren Schweiß.

Sa frei (11), soll's anders gelten,
All' Arbeit ingemein
Mit Ruh' nit also selten
Pflegt unterbrochen sein. (12)

Warum thut mich dann plagen
Die Lieb' ohn' Unterlaß,
Daß nie kein'n Punkt (13) mag sagen,
Wann ich ohn' Schmerzen was? (14)
Ohn' Unterlaß ich klage
Für (15) stetem Herzenleid,
Bei Nacht und auch bei Tage
Scheint mir nur saure Zeit.

Die Lieb' mich setzt in Leiden,
O Jesu, Liebster mein!
Wer will, von dir gescheiden, (16)
Nit stets in Qualen sein?
Der Feind mich kommt umringen,
Er meiner lacht und spott't,
Fragt höhnisch auch mit Singen,
Wo sei mein schöner Gott?

Drum stetig (17) naß von Zähren
Die Seufzer steigen auf,
Sie stündlich sich vermehren,
Unzählbar wird der Hauf'.

Die Thränen mich ernähren,
 Seind meine Speis' und Trank,
 Von Zähren muß ich zehren,
 Weil bin von Liebe krank.

Ach, wann doch wird erscheinen
 Der schön- und weiße Tag,
 Wann eins (18) nach stetem Weinen
 Ich stet und sicher lach'?
 Wann Schmerzen, Krieg, Uarmen
 Wird sein in Fried' verzehrt,
 Wann, Jesu! dich mit Armen
 Ich fröhlich binden werd'?

O, wann und wann wird scheinen
 Das rein' und liches Licht,
 Das alle Klag' und Peinen
 In mir zumal vernicht't?
 O Gott! nun laß es scheinen,
 Laß scheinen überall,
 Daß wir nit ewig weinen
 In diesem Zährenthal.

-
1. ich mag d. i. kann. 2. aufgeht. 3. gekleidet. 4. be-
 endet. 5. zur Hälfte. 6. einmal. 7. Flügel. 8. nie-
 der zu lassen. 9. daß es tobte. 10. sucht Schatten.
 11. niederdeutsch: immer. 12. zu sein. 13. keinen
 Augenblick. 14. war. 15. vor. 16. geschieden. 17.
 stets. 18. einmal.